GENOSSENSCHAFT MIGROS

ST. GALLEN

Rechenschaftsbericht

1956

GENOSSENSCHAFT MIGROS

ST. GALLEN

Rechenschaftsbericht

1956

Genossenschaftsrat der Genossenschaft Migros St. Gallen

für die Amtsperiode 1956/59

1. Herr W. Aerne, Hallwylstraße 1314, Romanshorn TG
2. Herr E. Ambühl, Falkenstraße 23, Weinfelden TG
3. Herr A. Bachmann, Bahnhofstraße, Mels SG
— 4. Frau A. Bender, Wilbergstraße 7, Wil SG
5. Frau M. Bergmann, Wachsbleichestraße 26, Rorschach SG
6. Frau L. Binder, Haggenhaldenstraße 20, St.Gallen W
* 7. Herr Dr. jur. E. Bösch, Bleichestraße 11, St.Gallen
8. Herr E. Bosshard sen., Binz, Oberuzwil SG
9. Herr W. Brawand, Bolettastraße 17, Chur GR
10. Frau E. Brühwiler, Pfluggasse 35, Altstätten SG
11. Herr E. Buchser, Hauptstraße 34, Rorschach SG
12. Herr C. Caduff, Daleustraße 15, Chur GR
* 13. Herr U. Eggenberger, Wartensteinstraße 8, St.Gallen
* 14. Herr R. Eichenberger, Gemüsekulturen, Salez SG
* 15. Frau H. Eimer, Schloßmühle 5, Frauenfeld TG
16. Herr M. Forster, Steinacker, Uzwil SG
17. Frau B. Francioni, Fürch, Wattwil SG
18. Frau I. Frehner, Obere Konsumstraße 130, Uzwil SG
19. Frau M. Frischknecht, Stählistraße 11, Kreuzlingen TG
20. Frl. C. Giger, Fortunastraße 49, Chur GR
* 21. Herr P. Gmür, Wienerbergstraße 43, St.Gallen
22. Frau I. Göldi, Notkerstraße 171, St.Gallen
* 23. Herr J. Hefti, Fliederstraße 33, St.Gallen
24. Herr K. Herzog, Fliederweg 29, Chur GR
25. Herr P. Huber, Moosbrückstraße 1, St.Gallen
26. Frau J. Hug, St.Gallerstraße 98, Stachen TG
27. Herr P. Hungerbühler, Lilienstraße 9b, St.Gallen
28. Herr H. In der Gand, Haus am Bach, Davos GR
29. Frau E. Krucker, Wassergasse 47, St.Gallen
— 30. Herr M. Kunz, Gossauerstraße 61, Herisau AR
31. Frau I. Kupfer, Sonnenstraße 14, Kreuzlingen TG
* 32. Herr Hch. Lämmler, Kasernenstraße 100, Herisau AR
33. Frau M. Lamparter, Elektrizitätswerk, Appenzell IR
— 34. Herr A. Lenz, Standstraße 2, Arbon TG
35. Herr Dr. jur. J. Maeder, Marktgasse 16, St.Gallen
36. Herr Hch. Marti, Neulandstraße 10a, Wil SG
* 37. Frau M. Meienberg, Großackerstraße 8, St.Gallen
38. Frau H. Meyer, Nationalstraße 1, Kreuzlingen TG
39. Frau K. Müller, Obertor, Bischofszell TG
40. Herr E. Nufer, Minervaweg 3, Kreuzlingen TG
— 41. Frau J. Obrecht, Rheinstraße 24, Landquart GR
42. Frau E. Rechsteiner, Dammstraße, St.Margrethen SG
43. Frau M. Riegg, Hof Lamperswil, Kirchberg SG

44. Frau M. Roth, Freiegg, Herisau AR
45. Herr K. Roth, Birnbäumenstraße 1a, St.Gallen
46. Frau B. Rüttener, Fröbelstraße 14, Wil SG
47. Frau A. Scherrer, Dufourstraße 14, Goldach SG
48. Frau O. Scheurmann, Weinstraße 7, Frauenfeld TG
49. Herr J. Schmidiger, Gontenbad, Gonten IR
50. Herr J. Stalder, Islikon TG
51. Frau L. Stäheli, Arbonerstraße 19, Amriswil TG
52. Herr O. Stehrenberger, Hätternweg 1, St.Gallen
53. Herr K. Sturzenegger, Rosenbergstraße 88, St.Gallen
54. Frau L. Stutz, Lindenstraße 3, Wil SG
55. Frau R. Sutter, Mittleres Eichholz, Balgach SG
56. Frau J. Tscherne, Wilenstraße 1643, Staad SG
57. Frau A. Wetter, Adlerweg 1174, Gossau SG
58. Frau L. Wunderlin, Schaanwald FL
59. Frau M. Würth, Rebhof, Walenstadt SG
* 60. Herr B. Zehnder, Dufourstraße 4, Goldach SG
61. Frl. L. Zimmerli, Salmsacherstraße 3, Romanshorn TG
62. Herr J. Zünd, Lehnhof, Lüchingen SG
* 63. Herr A. Züst, Schulhaus, Au SG

* = *Delegierte des Genossenschaftsrates der Migros-Genossenschaft, St.Gallen in den Migros-Genossenschafts-Bund*
— = *Ersatz-Delegierte*

Suppleanten
des Genossenschaftsrates der Genossenschaft Migros, St.Gallen

64. Frau T. Brütsch, Colosseumstraße 4, St.Gallen
65. Frau H. Elsener, Grundstraße 36, Frauenfeld TG
66. Frau T. Fischer, Kesselhaldenstraße 17, St.Gallen O
67. Herr G. Forrer, Hauptstraße, Trübbach SG
68. Herr K. Frischknecht, Unterbendlehn, Speicher AR
69. Herr W. Gächter, Notkerstraße 218, St.Gallen
70. Frau R. Graf, Haggenhaldenweg 4, St.Gallen
71. Herr P. Hager, Dorf, Kaltbrunn SG
72. Frl. A. Hitz, Grabenstraße 34, Chur GR
73. Herr A. Koch, Betriebsleiter, Au SG
74. Frau L. Kübele, Bärlochen, Heiden AR
75. Frau C. Kunz, Locherzelgstraße 1623, Romanshorn TG
76. Frau T. Leuch, Marktstraße 7, Weinfelden TG
77. Frau F. Liechti, Lagerstraße, Weinfelden TG
78. Frau E. Randegger, Masanserstraße 33, Chur GR
79. Frau A. Rupp, Grenzwachtposten, Ruggell FL
80. Frau M. Scheurer, Speicherstraße 153, St.Gallen
81. Frau B. Stadler, Neustraße 109, Rheineck SG
82. Frau N. Thum, Solitüdenstraße 19, St.Gallen
83. Frau R. Wiget, Gotthelfstraße 2, Arbon TG
84. Frau H. Winkler, Lämmlisbrunnstraße 35, St.Gallen

Jahresbericht 1956

der Genossenschaft Migros St.Gallen

Wieder hat die Verwaltung der Genossenschaft Migros St. Gallen gegenüber ihren Genossenschaftern Rechenschaft über ein Tätigkeitsjahr abzulegen.

Wie wünschen wir uns, daß dieser Rechenschaftsbericht gelesen werde?

Selbstverständlich freut es uns, wenn unsere Genossenschafterinnen und Genossenschafter, unsere Käuferinnen und Käufer, aufmerksam die verschiedenen Abschnitte lesen und dabei freudig zur Kenntnis nehmen, daß unsere Genossenschaft blüht und wächst, daß unsere frischen und guten Lebensmittel geschätzt und darum gerne gekauft werden und daß auch die übrigen Verkaufsabteilungen Jahr um Jahr an Umfang und Wertschätzung gewinnen. Wir sind dankbar für die Aufmunterung, die im treuen und fleißigen Kaufen liegt.

Aber wir bitten unsere Leserinnen und Leser auch um etwas, das über das treue Kaufen hinausgeht. Wir möchten nämlich, daß sie sich fragten, was hinter dem Angebot preiswürdiger, frischer und mannigfaltiger Waren steckt, d.h. wie ein solcher Verkauf überhaupt möglich wird. Wenn wir selber auf diese Frage antworten, wollen wir nicht von der Arbeit unserer Verwaltung reden; diese zu beurteilen, ist Sache unserer Kontrollinstanzen. Vielmehr möchten wir an dieser Stelle wieder einmal zum Bewußtsein bringen, daß hinter dem, was die Leser dieses Berichts in unsern Verkaufsläden zu sehen bekommen, wertvolle und fruchtbare Gedanken am Werke sind.

Am 31. Juli 1956 hat Nationalrat Gottlieb Duttweiler im Rahmen einer internationalen Tagung unter dem Leitwort «Die Kartelle und Verbände unserer Zeit» gesagt: «Jetzt und hier haben wir eine Gelegenheit, aufzublicken aus unserer täglichen Arbeit, um dem *Sinn* nachzuspüren.» Was die Leitung der gesamtschweizerischen Migros-Genossenschaft im großen zu tun für nötig hält, sollte das einzelne Genossenschaftsmitglied im kleinen zu tun versuchen. Es sollte also an den Sinn dessen denken, was im Migrosgeschäft, in dem er kauft, geschieht.

Wenn die Leserinnen und Leser dieses Berichts den «Brückenbauer» aufmerksam lesen, verstehen sie die Genossenschaft, der sie angehören, besser, als wenn sie nur Käufer sind.

Sie bemerken nämlich, daß die Migros in erster Linie *Helferin der Familie* sein will. Darum kauft sie erstklassige Waren gut ein und verteilt sie preiswürdig und zweckmäßig unter die Familien, wodurch diese besser leben können. Dabei geht es nicht ohne große und harte Kämpfe ab, die zu ihrer Durchführung außerordentliche Sachkenntnis, feste Charaktere, Weitblick und Ausdauer verlangen. So mußte im vergangenen Jahre wieder gegen gefährliche Kontingentierungen gekämpft werden, z.B. im Falle der Teigwarenfabrik Saverma und der Käseunion, und das heißt nichts weniger als Kampf gegen sehr mächtige Kartelle. «Es geht dabei ganz einfach darum, daß alle Unterdrückten wieder den Mut finden, ihre Rechte als freie Schweizer in Bern geltend zu machen», sagt «Der Brückenbauer» am 11. Mai 1956 im Zusammenhang mit dem

Ausschluß der Teigwarenfabrik Jos. Stäuble im st gallischen Kirchberg von der Kontingentierung. Es geht auch an die Adresse der warenverteuernden Kartelle, wenn die Migros ausruft: «Wieviel Verkrampfungen gilt es zu lösen, vor allem die Geldbesessenheit und die Machtsucht . . Freiwilligkeit ist der Preis für die Freiheit.»

Für die Familie wirkt die Migros-Genossenschaft aber auch durch den Verkauf zweckmäßiger, preiswürdiger Haushaltmaschinen aller Art. Durch Mithilfe bei einer vernünftigen Technisierung des Haushaltens will sie die Frau für den Mann und für die Kinder freimachen. «Der «Brückenbauer» bemüht sich, alle Familienprobleme zu besprechen. Der Bücherdienst Ex-Libris vermittelt der ganzen Familie gute Bücher, der Langspielplatten-Verkauf trägt gute Musik ins Haus, die Klubschule ist der bedeutendste schweizerische Beitrag an die Erwachsenenbildung und bringt somit gute geistige Nahrung ins Heim. Der wertvollen schweizerischen Filmproduktion leistet die Migros treue starke Hilfe, obschon und weil die öffentliche Hand dafür keine Subventionen hat. Auch der Hotel-Plan ist Dienst an der Familie, weil er zu günstigen Preisen den Eltern schöne Erholungsgelegenheiten bietet. Wie weit der Migrosdienst der Familie dient, zeigt das Eintreten des «Brückenbauers» für die Aufnahme in der Schweiz nicht nur des italienischen Ehemannes und der Ehefrau, sondern auch ihrer Kinder, wenn schon die Hochkunjunktur die wertvolle italienische Arbeitskraft in ihren Dienst ziehen will.

Es ist damit deutlich gemacht, daß die Migros nicht nur vom Nützlichkeitsstandpunkt aus gewürdigt und benützt sein will. Sie ist auch eine Hilfe für das Geistige und Seelische im Menschen. «Das Denken in großen Zahlen ist bei uns in Schwung gekommen . . . Wie steht es demgegenüber auf geistigem und kulturellem Gebiet?» fragt Nationalrat Duttweiler im «Brückenbauer» vom 4. Mai 1956. Darin ist an den Leser unseres Berichtes die Aufforderung enthalten, hinter den «großen Zahlen», die er hier lesen kann, als die treibende Kraft der Migros den Gedanken an die Familie und den Menschen überhaupt zu suchen. Tut er das, so ist er auf dem Wege, *sowohl als Käufer wie als Mitdenkender ein aktiver Genossenschafter zu werden.*

*

Geschäftsentwicklung: Das verflossene Geschäftsjahr 1956 zeichnete sich durch eine zeitweise *sehr lebhafte Umsatzentwicklung* aus, indem infolge der Frühjahrs-Aktion «Abschlag auf alle Migros-Preise, auf jeden vollen Franken 5 Rappen bar an der Kasse», so viele neue Kunden die Qualitäts- und Preispolitik der Migros-Genossenschaften kennen lernen wollten, daß das Gedränge in den Verkaufsmagazinen vorübergehend die allerhöchsten Ansprüche an Personal und Betrieb stellten. Eine weitere Kaufwelle verursachte die Suez-Krise mit den nachfolgenden ungarischen Freiheitskämpfen im Spätherbst, die durch ausgesprochene Hamsterkäufe gekennzeichnet wurde, und zwar in einem solchen Ausmaß, daß das Flaschenmaterial nicht mehr genügte, um die stürmische Nachfrage nach Tafelölen zu befriedigen. Die auf vollen Touren arbeitende Fettfabrik war nicht mehr in der Lage, die angeforderten Quantitäten an Speisefetten ohne Verspätung zu liefern. Groß eingekauft zur Bildung von Notvorräten wurden auch Mehl, Zucker, Reis, Teigwaren und alle Sorten von Gemüse- und Fleischkonserven.

Die Veröffentlichung des nachfolgenden *Preisstillhalte-Abkommens* brachte ein wenig Ruhe in die erregten Gemüter der Hausfrauen, zwang aber andererseits die Migros-Genossenschaften trotz steigenden Weltmarktpreisen die angekündigten Verkaufspreise bei immer kleiner werdenden Margen inne zu halten.

Der Umsatz ist im vergangenen Geschäftsjahr von nahezu 40 Millionen Franken um $7^1/_2$ Millionen Franken auf $47^1/_2$ Millionen Franken gestiegen, d.h. die Zunahme erreichte infolge der außerordentlichen Ereignisse 18,7 Prozent — ein Resultat, das vom gesamten Personal durch entschlossenen Einsatz mit Genugtuung erreicht wurde.

Millionen für den Konsumenten!

Bei der MIGROS immer noch Tiefpreise für:

Ital. **Originario-Reis** per kg **-.85**
Primo für Milchreis und Suppen (Paket 1175 g 1.—)

Ital. **Maratelli-Reis** per kg **1.15**
Der Kenner nimmt Maratelli für Risotto (Paket 870 g 1.—)

Ital. **Vialone-Reis** R. B. per kg **1.44**[9]
für exquisite Reisgerichte (Paket 1035 g 1.50)

USA **Karoliner-Reis** per kg **1.55**
speziell für Curry-Reis zu empfehlen (Paket 968 g 1.50)

Ital. **Arborio-Reis** per kg **1.65**
Luxus-Reis der Anspruchsvollen (Paket 909 g 1.50)

Wir wiederholen unsern außergewöhnlichen

ABSCHLAG

Weißmehl per kg **1.–**
vitaminisiert (bisheriger Preis: p. Kilo 1.30,2)

Cocosfett CEYLONA per 500 g **1.13**[7]
(Tafel 440 g 1.—)

Speisefett mit 10 % Butter per 500 g **1.66**[6]
(Tafel 450 g 1.50)

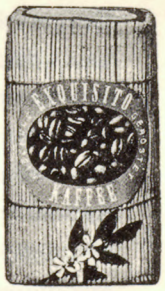
«Santa-Sabina» per 500 g **2.15**
Speisefett mit 20 % Butter (Tafel 465 g 2.—)

Salat-Oel per Liter **2.25**

Erdnuß-Oel per Liter **2.36**[8]
(Flasche 9,5 dl 2.25)

Amphora-Oel Liter **2.50**
in der blauen Schutzhülle mit Gold-Etikette

Feinkristall-Zucker
immer noch
(Paket 2200 g 2.—) per kg **-.90**[9]



Boncampo (Paket 250 g 2.—) per 100 g **-.80**
ausgiebiger und kräftiger Alltags-Kaffee

Jubiläum (Paket 250 g 2.25) per 100 g **-.90**
Die Liebhaber nennen ihn «JUBI-Kafi»

Columban (Paket 250 g 2.50) per 100 g **1.–**
ausgezeichnet als «Schwarzer» und Milchkaffee

Zaun koffeinfrei (Paket 250 g 2.75) per 100 g **1.10**
voll erhaltener Kaffee-Genuß. Schont Herz und Portemonnaie!

Exquisito (Paket 250 g 3.—) per 100 g **1.20**
wirklich exquisite Meistermischung

Genossenschaft **MIGROS** *Genossenschaft*

Die *Vermehrung der Verkaufsmagazine* hat im verflossenen Berichtsjahr keine großen Ausmaße angenommen. Neu eröffnet wurden im Frühjahr die Migros-Magazine *Davos* und *Sirnach*, die tatsächlich die in sie gesetzten Hoffnungen vollauf erfüllten. Es war ein besonderes Wagnis, im Bündner Alpenkurort das Risiko eines nicht gerade billigen Neubaues gegenüber der Parsennbahn-Station in Davos-Dorf zu wagen. Die erreichten Umsätze im ersten Jahr haben unsere Erwartungen weit übertroffen. Im Herbst konnten wir die beiden alten Bedienungsläden in *Weinfelden* TG und *Wil* SG. schließen und in neue gemietete und eigene, große Lokale mit Selbstbedienung einziehen, die wiederum von unserer Kundschaft freudig begrüßt wurden. Die Umsatzvermehrung beträgt in Weinfelden 50 Prozent, in Wil sogar 100 Prozent, weil dort im eleganten, eigenen Neubau am Bahnhof Wil *die erste Verkaufsstelle für Frischfleisch in unserem Wirtschaftsgebiet* in Betrieb genommen wurde. Die gesammelten Erfahrungen zeigen uns, daß wir in allen neuen Filialen von einiger Bedeutung der Förderung des Metzgereibetriebes in Zukunft die gebührende Aufmerksamkeit schenken müssen. Im übrigen ist es unsere Aufgabe, die noch bestehenden, wenigen Bedienungsläden in Selbstbedienung überzuführen, um auch in Appenzell, Heiden und Teufen das neueste Verkaufssystem bei unsern treuen Appenzeller-Kunden in ihrer engern Heimat einzuführen, ohne daß sie außer Kanton fahren müssen, um ihre notwendigen Einkäufe zu tätigen. Der Jahresbericht 1957 wird Ihnen in dieser Richtung über die unaufhaltsame Entwicklung unserer Genossenschaft aufschlußreiche Mitteilungen machen können.

Obst, Gemüse und Beeren: Die Gemüseproduzenten wurden von den Auswinterungsschäden besonders hart getroffen. Vor allem in der Westschweiz, wo der Verkauf von Gemüse aus den Winterkulturen jeweilen eine Haupteinnahme ist, waren gebietsweise beinahe vollständige Ernte-Verluste zu verzeichnen. Die ausgewinterten Felder wurden sofort mit Frühjahrskulturen angebaut, wodurch aber das gesamtschweizerische Frühjahrs-Anbauprogramm erheblich gestört wurde und eine allgemeine Ueberproduktion von Sommer-Saisongemüse zu befürchten war. Diese Folge blieb nicht aus. Nach einem Engpaß in der Gemüseversorgung im Frühjahr, der auch durch die extrem überteuerten Importgemüse nicht behoben werden konnte, wechselte die Absatz- und Preislage in den Monaten Juni bis August ins Gegenteil hinüber. Plötzliche Ueberschüsse waren besonders bei Kopfsalat und Blumenkohl zu verzeichnen. Da das Wetter für Gemüse im allgemeinen nicht wüchsig war, fielen die Ernteerträge je Flächeneinheit sowohl bei den Saison- wie bei den Lagergemüsen unterdurchschnittlich aus. Die erste Erhebung der Schweizerischen Gemüseunion über die Bestände von Lagergemüse per 1. Dezember 1956 ergab dann größere Vorräte als erwartet; doch gaben diese zu keinen Absatzsorgen Anlaß. Auch in den Spätsommer- und Herbstmonaten bereitete der Absatz von Gemüse aus der inländischen Produktion keine nennenswerten Schwierigkeiten mehr, vor allem auch, weil das hie und da zur Ergänzung notwendig gewordene Importgemüse meistens teurer war als solches vergleichbarer Qualität aus dem Inland.

Innerhalb der Gemüseanbaufläche dehnte sich der Erbsenanbau für Konserven erneut aus.

An den Obstbäumen hinterließ die Februar-Kältewelle vielerorts bedeutende Schäden. Der Blütenbehang war an den Kirsch- und Apfelbäumen noch ziemlich reichlich, wogegen die übrigen Steinobst- sowie die Birnbäume stärker unter dem Frost gelitten hatten. Die größten Ernteverluste traten bei den meist gänzlich erfrorenen Quitten- und Nußbäumen ein. Im Laufe der weiteren Vegetationsentwicklung zeigten sich auch an den Kirsch- und Apfelbäumen noch nachteilige Folgen. So war z.B. der Rötel an den Kirschbäumen und der Junifall an den Kernobstbäumen überdurchschnittlich groß, was mit einer allgemeinen Schwäche der Bäume, die von der Kältewelle herrührte, im Zusammenhang stand. In der Folge brachte das Obstjahr 1956 eine schwache Aprikosenernte, befriedigende Erträge von Kirschen, wenig Birnen, Zwetschgen und Pflaumen, sowie eine mittlere Ernte von Äpfeln. Seit Beginn des Früchtejahres bis in den Novem-

ber hinein herrschte auf dem inländischen Markt stets eine rege Nachfrage nach Früchten, weil auch aus dem Ausland die Früchteangebote klein waren. Der Absatz der inländischen Beeren und Früchte gestaltete sich daher bei liberalster Handhabung der jeweiligen Einfuhrregelung stets ziemlich flüssig.

Wie gewohnt, stellten wir auch dieses Jahr unsere Verkaufsorganisation für den Vertrieb der Inland-Produkte zur Verfügung. Die Walliser Erdbeerernte fiel reichlich aus, und da die Früchte in guter Qualität angeliefert wurden, fanden sie guten Anklang bei unseren Hausfrauen. Mehr Sorge bereitete uns die Vermittlung von Kirschen und Aprikosen, die infolge von Frost und nasser Witterung sowohl vom Inland als auch vom Ausland qualitativ zu wünschen übrig ließen. Wenig erfreulich war die Produktion von frischen Bohnen, die im St.Galler Rheintal ebenso rar geworden waren wie die Kirschen aus dem sonst so fruchtbaren Egnachergebiet im Thurgau. Bei den Beerenkulturen fehlte es hauptsächlich an Himbeeren und Brombeeren, die auch vom Auslande spärlich angeboten wurden. Voll befriedigen konnten der Tessin und das Wallis den Bedarf an Blumenkohl und Tomaten, von denen mangels anderer Gemüsesorten große Mengen abgesetzt werden konnten.

Bei der Kartoffelernte hegte man zeitweise Befürchtungen über eine Mangelernte, doch glauben wir, Ihnen während der ganzen Saison genügend Bintje für Ihren Familientisch liefern zu können.

Im Sektor Tafelobst herrschte zeitweise große Unsicherheit über die Erträge, da tatsächlich die Baumbestände einiger guten Obstgegenden dem Frost zum Opfer gefallen sind. Glücklicherweise war es möglich, sich im Thurgau in allen gangbaren Sorten, wie Boskop, Glockenäpfel etc. einzudecken. Weniger Glück hatten wir mit dem Vertrieb von Walliser Kanada-Reinetten, die trotz großer Reklame-Aktionen bei unseren Konsumenten erst nach und nach eingeführt werden konnten. Es ist natürlich verständlich, daß der Ostschweizer erst seine eigenen Obstsorten aufessen will, ehe er Produkten, die normalerweise für den Pariser-Markt bestimmt sind, den Vorzug gibt.

Fleisch- und Wurstwaren: Der Verkauf von Charcuterie-Waren ist um 18,9 Prozent auf 6,508 Millionen Franken angestiegen, das sind 13,7 Prozent unseres Gesamtumsatzes. Sämtliche Filialen sind nun mit Tiefkühltruhen ausgestattet. Damit haben wir die Möglichkeit, den Verkauf meerfrischer, tiefgekühlter Fische und frisch geschlachteten Geflügels besser zu pflegen. Die Aufnahme weiterer Fischsorten wurde begrüßt. Insbesondere haben die Goldbuttfilets mit ihrer zarten Qualität, trotz des etwas höheren Preises, außerordentlichen Anklang gefunden; der Umsatz konnte um 145 Prozent auf 30'747 Stück erhöht werden, wobei der Verkauf von Haddock- und Dorschfilets mit 60'788 Stück ungefähr auf gleicher Höhe wie im Vorjahr geblieben ist.

Folgende Geflügelmengen bereicherten den Tisch unserer Kunden:

Suppenhühner	7 093 kg
Bratpoulets	17 252 kg
Poularden	6 964 kg
Enten, Gänse, Trutten	2 709 kg
Total	34 018 kg

Der königliche Ausspruch «Jedermann sein Huhn im Topf» wird bei unseren Kunden Wirklichkeit. Die Selbstbedienung im Verkauf von Geflügel, mit der Möglichkeit, die hygienisch einwandfrei verpackte Ware selbst auszusuchen, macht den Hausfrauen Vergnügen. Etwas mühsamer geht der Absatz von Schweizer-Geflügel vor sich, das wir von der Schweiz. Eierverwertungs-Genossenschaft im Sommer und Herbst übernehmen. Dieses wird nicht pfannenfertig geliefert und präsentiert sich trotz der ausgezeichneten Qualität natürlich nicht so gut, wie das fertig präparierte, glasklar verpackte Import-Geflügel. Die maßgebenden Kreise der schweizerischen Hühnerzüchter werden mit der Zeit nicht mehr darum herum kommen, den modernen Konsumgewohnheiten Rechnung zu tragen, wenn sie den schlanken Absatz der schweizerischen Produkte nicht gefährden wollen.

Der Verkauf von Schweizer-Salami und -Salametti, sowie schweizerischer Mortadella, ist dank

der stetig kontrollierten, hohen Qualität, wieder stark angestiegen:

Schweizer-Salami und -Salametti	47 173 kg
Schweizer-Mortadella	37 922 kg
Total	85 095 kg

Dabei hat aber der Import italienischer Salami auch noch um 30 Prozent und italienischer Mortadella um 24 Prozent zugenommen.

Dank verschiedener Rationalisierungs-Maßnahmen, wie z B. vermehrter Direktlieferungen vom Metzger zur Filiale, konnte die Handelsspanne um einen sehr erheblichen Prozentsatz vermindert werden. Frische Qualitäten und niedrige Preise — der alte, bewährte Migros-Grundsatz — tragen dazu bei, das Vertrauen in unsere Wurstwaren immer mehr zu festigen.

Erstmals verkaufte unsere Genossenschaft Frischfleisch, und zwar im Kombi-Laden in Wil, der am 8. Dezember 1956 eröffnet wurde. Die Zeitspanne von 18 Verkaufstagen ist natürlich zu kurz, um schon mit Zahlenmaterial aufwarten zu können. Immerhin dürfen wir festhalten, daß der Frischfleischverkauf sehr starken Anklang findet. Die nach modernsten Grundsätzen mit Klimaanlage, Kühlräumen, Tiefkühltruhen und neuesten Maschinen ausgerüstete Metzgerei vermittelt nur erstklassiges Frischfleisch zu Preisen, die erheblich unter jenen der Konkurrenz liegen.

Textilien: Die labile politische Lage trug wesentlich dazu bei, daß die Rohproduktionspreise auf dem Weltmarkt stetig stiegen. Trotzdem war es uns, mit wenigen Ausnahmen, möglich, die niedrigen Migrospreise zu halten. Die immer noch anhaltende Hochkonjunktur hatte zur Folge, daß die Lieferanten die Liefertermine nicht mehr einhalten konnten, sodaß wir leider nicht immer in der Lage waren, unsere Lager rechtzeitig zu ergänzen. Lieferfristen von 6—8 Monaten sind heute normal, was die Disposition wesentlich erschwert. Trotz all diesen Widerwärtigkeiten konnten wir doch wesentliche Umsatzsteigerungen erzielen, so z.B. in Wolle um 36 Prozent und in Damenstrümpfen um 43 Prozent. Aber auch Damen- und Herrenunterwäsche, sowie Strickwaren zeigten ansehnliche Mehrumsätze. Diese erfreulichen Erfolge sind nicht nur auf die vorteilhaften Preise, sondern speziell auf die anerkannt erstklassigen Qualitäten zurückzuführen.

Haushalt- und Gebrauchsartikel: Die schweizerische Aluminium-Industrie hat auf Mitte des Jahres die Preise wesentlich erhöht. Da auch unsere Lieferanten ihre Produkte den höhern Rohproduktenpreisen anpaßten, waren leider auch wir gezwungen, eine, wenn auch nicht wesentliche, Preiserhöhung vorzunehmen. In sämtlichen Aluminiumwaren zeigte sich trotzdem eine ansehnliche Umsatzsteigerung, speziell bei den Kochtöpfen und Grillpfannen.

Sehr gut war wiederum der durchschlagende Erfolg in unserem Schirmrayon, wurden doch mengenmäßig 26 Prozent und wertmäßig 30 Prozent mehr umgesetzt. Hier hat, nebst den niedrigen Preisen und der vorzüglichen Qualität, die anhaltende Schlechtwetterperiode einen nicht unwesentlichen Anteil.

Der Spielwarenverkauf war trotz teilweise verspäteten Eingängen (Suezkrise) befriedigend, hätte aber bei rechtzeitigem Eingang der Ware besser sein können. Mechanische und Holz-Spielsachen waren am gesuchtesten; Puppen dagegen, speziell in höhern Preislagen, waren nicht mehr stark gefragt, was uns veranlaßt, bei den nächsten Dispositionen diesen Umständen Rechnung zu tragen.

Haushaltapparate und -Maschinen: An den erzielten Mehrumsätzen partizipiert speziell wiederum unser Staubsauger «Migrosmax», stellt er doch das Maximum dessen dar, was von einem Kleinapparat verlangt werden kann. Aber auch der «Romix-Combi», sowie der Haartrockner «Maloya» erzielten größere Verkaufsziffern. Heizwände und Strahlöfen waren so gefragt, daß wir, wie auch unsere Lieferanten, nicht immer

S-Laden in DAVOS — Eröffnung 26. Januar 1956

in der Lage waren, der Nachfrage zu genügen. Die Umsätze haben sich mehr als verdoppelt. Dagegen ist bei der Waschmaschine ein merklicher Rückgang zu verzeichnen, obwohl diese mit einem kupfervernickelten Kessel und einem messingvernickelten Flügel ausgestattet wurde. Diese Verbesserung hatte zur Folge, daß die Preise entsprechend erhöht werden mußten. Vermutlich waren, nebst den Abzahlungsverkäufen der Konkurrenz, die Preiserhöhungen am Umsatzrückgang wesentlich schuld.

Bei den Kühlschränken «Alpina» und «Nevada» wurde der Rauminhalt von 70 auf 80 Liter bzw. von 100 auf 120 Liter erhöht, und der Innenraum nicht mehr aus Metall, sondern aus dem neuesten PVC-Kunststoff hergestellt. Die Vergrößerung des Kühlvolumens und die konstruktive Änderung sind eine wesentliche Verbesserung der Kühlschränke, weshalb sich die dadurch bedingten Preiserhöhungen rechtfertigen.

Neu ins Sortiment aufgenommen wurde die Quarzlampe «Astralux». Diese Lampe wurde bisher von der Konkurrenz zu Fr. 198.— verkauft, und bei uns ist sie zu Fr. 110.— erhältlich, was die Migrosleistung wiederum in ein klares Licht rückt. Die bis heute gemachten Verkaufserfahrungen geben zu guten Hoffnungen Anlaß.

Sehr erfreulich ist der Gesamterfolg der Abteilung Gebrauchsartikel (Textilien, Haushaltartikel, -Apparate und Maschinen), wurde doch ein Mehrumsatz von über einer Million erzielt.

Herren-Konfektion: Während am Schluß des Jahres 1955 die Kleider-Migros verschämt einen kleinen Umsatzrückgang melden mußte, können wir nun für das Berichtsjahr eine Umsatzzunahme von 14,3 Prozent feststellen. Mit

Ausnahme der Monate April und Mai haben wir in allen übrigen Monaten zum Teil sehr ansehnliche Fortschritte erzielt. Der Frühjahrs-Saisonverkauf wurde durch die Fünfer-Aktion stark belebt. Der Einkauf wurde für unsere Kunden zum Vergnügen, und sie quittierten die Rückgabe eines baren Fünflibers auf Fr. 100.— Einkauf, freundlich lächelnd. Die klugen Hausfrauen und die rechnenden Familienväter merkten in jenen Monaten sehr schnell, daß man beim Einkauf in der Kleider-Migros ganz tüchtig sparen kann und dazu blieben noch einige Franken zum «schöner leben». Die nasskalte, trübe Sommersaison war für das Kleidergeschäft nicht von Gutem. Hingegen wurden außerordentlich viel Regenmäntel für Damen und Herren abgesetzt. Einer Aktion mit äußerst günstigen Einzelstücken in Herren-Anzügen war ebenfalls voller Erfolg beschieden.

In der Herbst-Saison, die in der Regel mit der OLMA ihren Anfang nimmt, konnten sehr gute Verkaufsresultate erzielt werden.

Der frühe Kälteeinbruch bewirkte eine starke Nachfrage nach Winter-Artikeln, während im Dezember unter den schlechten Schneeverhältnissen der Absatz von sportlichen Kleidungsstücken etwas stockte. Mit dem Verkauf von Wintermänteln waren wir sehr zufrieden.

Außerordentlich gut angelassen hat sich der Verkauf von Knaben-Anzügen und Kleidungen für Jugendliche. Die neuen Schnitte finden sehr guten Anklang. Neu für uns war der Versuch, in der Herbstsaison Damen-Wollstoffmäntel für Übergang und Winter zu verkaufen. Es scheint, daß unsere Frauen die preisregulierende Wirkung der Migros im Mantelgeschäft auch außerordentlich schätzten, konnte doch der gesamte Vorrat abgesetzt werden.

Ebenfalls gut entwickelt hat sich das Maß-Konfektionsgeschäft. Leider ist dasselbe unseren Kunden noch zu wenig bekannt. Mit einem Zuschlag von höchstens 10 Prozent sind wir nun in der Lage, eine ausgezeichnete Maßkonfektion zu vermitteln.

Es lohnte sich, unsern Einkauf in erster Linie auf qualitativ sehr hochstehende Produkte zu konzentrieren. Dabei werden die Kleider zu einem so niedrigen Preis verkauft, wie dies eben nur bei einer ausgesprochenen Migros-Kalkulation möglich ist. Der Erfolg des Jahres 1956 ist zur Hauptsache dem hohen Qualitätsprinzip in Stoff und Zutaten, sowie der ganz speziellen, neuen Ausführung zu verdanken. Wir sind heute in der Lage, auf Herrenkleider, und zwar in 19 verschiedenen Mustern, für Stoff und Verarbeitung eine Fabrikgarantie für ein ganzes Jahr abzugeben. Es handelt sich um Stoffe aus imprägnierter, reiner Wolle, 3-fach gezwirnt in Kette und Schuß, mit ganz spezieller Verarbeitung, Kniefutter usw. — und das alles ohne Preiserhöhung!

Klubschule für Erwachsene: Im Jahre 1956 vermochte die Klubschule St.Gallen ihre Frequenz nochmals wesentlich zu steigern. Im November 1956 wurden pro Woche 2'555 Kursteilnehmer gezählt. Es ließen sich für das ganze Jahr in 171 Klassen und 7'846 Lektionen 91'415 «Schülerstunden» registrieren. Die Teilnehmerzahl ist damit gegenüber 1953 auf das Dreifache gestiegen, die Leistung in «Schülerstunden» hat sich in dieser Zeit mehr als verdoppelt. Gegenüber 1955 beträgt die Steigerung rund 10 Prozent. 56 Lehrkräfte unterrichteten in 65 Fächern, wobei die Sprachkurse allein noch 40 Prozent der Schülerzahl stellen. Eine ganze Reihe neuer Kurse und Vortragszyklen haben das Programm der Klubschule neuerdings erweitert. Zu erwähnen sind:

Mosaiken setzen
Midinettekurse (Nähatelier für Höchstansprüche)
Visaphon-Interpret-Sprachkurse
BBC-Sprachkurse
Aktzeichnen
Begegnung mit der Kunst (neues Kunstforum)
Existentialismus (neues Literaturforum)

Forum für Musik
Gebrannte Erde
Abenteuerliche Welt
Große Bildhauer
Ist Krankheit Schicksal?
(medizin. Filmkolleg)
Schöner wohnen (Raumgestaltung/
Innenarchitektur)
Graphologie
Atomphysik
Kunstreisen.

An Kursgeldern und Lehrmaterial wurde von den Kursteilnehmern der Betrag von 103'000 Franken einbezahlt, welcher jedoch zur Deckung der Unkosten nicht ausreichte, insbesondere da dieses Jahr eine ganze Reihe von Neuanschaffungen gemacht werden mußten. Es war unumgänglich, das gesamte Inventar zu erneuern und das alte Mobiliar zu ersetzen, ebenso waren neue Lehrmittel, Werkzeuge und Apparate (Epidiaskop) notwendig.

Erschwerend fällt zudem ins Gewicht, daß die Kurslokale in St. Gallen an 12 verschiedenen Orten zerstreut liegen, da die Räumlichkeiten an der Engelgasse nicht ausreichen. Vor allem fehlen ein Vortragssaal, Ateliers für die kunstgewerblichen Kurse, Räume für Tanzkurse, Autokurse, Redekurse, Kochkurse usw. Eine weitere Ausgestaltung der Klubschule kann nur noch in Verbindung mit einer Lösung der Raumfrage erfolgen.

In Buchs, Chur, Uzwil, Arbon und Frauenfeld führten wir den vorzüglichen Naturfilm über die Camargue von Hans A. Traber vor, um auch den Genossenschaftern außerhalb St.Gallens aus dem reichhaltigen Programm der Klubschule etwas bieten zu können. Der Besuch war befriedigend, an einzelnen Orten sehr gut.

Das zur Tradition gewordene Klubschulfest wurde wiederum anfangs Mai durchgeführt. In den Räumen des Rest. Schützengarten versammelte sich eine fröhliche Festgemeinde von über tausend Personen.

Im Juni gelangte in der OLMA-Halle in Sankt Gallen unter dem Motto «Unser Hobby» eine Freizeitausstellung zur Durchführung, an der sich alle maßgeblichen Organisationen und Vereine beteiligten. Die Klubschule war mit einer lebendigen Schau vertreten, in der auch auf alle übrigen kulturellen Leistungen der Genossenschaft Migros hingewiesen wurde. Besondere Beachtung fand die allabendliche Vorführung der kunstgewerblichen Kurse bei der Arbeit. Der Kurs «Mosaiken setzen» veranlaßte die Reporter vom schweizerischen Fernsehdienst zu einer Filmaufnahme und anschließenden Übertragung in der Television. Die Ausstellung wurde von 15'000 Personen besucht und hat der Idee der Erwachsenenbildung und sinnvollen Freizeitgestaltung gute Dienste geleistet.

In einer Sonderaktion stellten wir unsere Klubschul-Nähstube für die Flüchtlingshilfe bereit. Weiblichen ungarischen Flüchtlingen wurde so Gelegenheit geboten, Wäsche und Kleider zu schneidern. Eine Kursleiterin der Klubschule und eine Dolmetscherin standen kostenlos zur Verfügung, während von anderer Seite die nötigen Stoffe geliefert wurden.

Für die Teilnehmer in der Klubschule, aber auch für weitere Interessenten, insbesondere Genossenschafter, vermittelten wir Arrangements in den Klubschulhotels Flims und Zuoz. In der Zwischensaison führten wir zudem Carfahrten nach beiden Orten durch.

Auch die neu geschaffenen «Europäischen Bildungszentren» der Klubschulen in Bournemouth, Lausanne, Florenz und Barcelona, sowie Zürich, begegnen sehr regem Interesse, vor allem bei den jüngeren Kursteilnehmern und Genossenschaftern.

Die Klubschule Migros St.Gallen darf für sich zweifellos in Anspruch nehmen, daß sie von immer größeren Bevölkerungskreisen um ihrer großen Leistungen willen geschätzt wird. In zunehmendem Maße stellen sich auch allerbeste Lehrkräfte für die Mitarbeit in der Klubschule zur Verfügung.

Ex Libris, Bücherstube und Grammoclub: Die von der Klubschule St.Gallen geführte Bücherstube weist folgende Umsatzziffern auf:

1956	Fr. 205'359.20
1955	Fr. 148'283.90
1954	Fr. 123'246.40
1953	Fr. 72'229.90
1952	Fr. 37'876.90

Die Umsatzsteigerung gegenüber 1955 beträgt somit 38,5 Prozent. Auch für die Bücherstube ist die Lösung der Baufrage vordringlich geworden. Die Leitung der Ex Libris drängt darauf, die Bücherstube so bald als möglich in einem Ladenlokal unterzubringen, was zweifellos eine weitere Erhöhung des Umsatzes ermöglichen wird.

Kulturelle Aktionen: Im Auftrage der Direktion der Genossenschaft Migros St Gallen wurden von der Klubschule aus einige kulturelle Aktionen organisiert, wobei für die Genossenschafter und Kunden in den Filialen jeweils Billette zum reduzierten Eintrittspreis abgegeben wurden:

Darf ich mitspielen? Komödie von Achard (Stadttheater St.Gallen)

So wie es Euch gefällt! Opern- u. Operettenabend (Wil, Chur, St.Gallen)

Spiel im Schloß, Komödie von Molnar — mit dem Ensemble der «Komödie» Basel (Frauenfeld, Kreuzlingen, Rorschach und Arbon)

Zirkus Pilatus (St.Gallen)

Die Geschwister, Schauspiel von Goethe

Das Apostelspiel, von Max Mell

Aschenbrödel, Nachmittagsvorstellung für die Kinder mit dem Ensemble der Komödie Basel (Chur, Rorschach, Weinfelden, Wil, Kreuzlingen, Flawil)

Es singt die heil'ge Mitternacht, Weihnachtsoratorium von Paul Schmalz (Uraufführung), Kant. Lehrergesangverein / Städt. Orchester (Rorschach und St.Gallen).

Die letzten Veranstaltungen fielen leider in eine Zeit höchster politischer Spannung, sodaß der Besuch den Erwartungen nicht entsprach. Mit diesen Aktionen gelang es jedoch, den Genossenschaftern im weitverzweigten Wirtschaftsgebiet der Genossenschaft Migros St.Gallen kulturelle Leistungen zu bieten, wie wir sie sonst nur von den großen Städten unseres Landes kennen.

Bäckerei und Konditorei: Die Entwicklung dieser Fabrikations-Abteilung zeigt eine Umsatzvermehrung von ca. 9 Prozent. Die hohen Preise bei Mandeln bewirkten bei einigen Artikeln eine Anpassung des Verkaufspreises. Verschiedene Konkurrenzkäufe haben uns aber gezeigt, daß unsere Produkte hinsichtlich Qualität und Preis jeden Vergleich aushalten. Als neuer Artikel wurde der Viktoria-Cake ins Sortiment aufgenommen.

Der durchschnittliche Bedarf an Personal betrug 70 Personen, die ein gutes Auskommen finden.

Die Betriebskapazität ist voll ausgenützt. Die uns zur Verfügung stehende Backfläche ist derart knapp, daß einzelne Artikel kaum mehr in genügender Menge geliefert werden können. Es stellt sich deshalb das Problem eines Erweiterungsbaues, um einen neuen, modernen Ofen zusätzlich in Betrieb setzen zu können.

Die Beschaffung von Rohmaterialien ging seinen geordneten Weg, nur mußten wir angesichts der unsichern Weltlage zeitweise übergroße Lager an Mehl und Zucker anlegen, um der äußerst starken Nachfrage entsprechen zu können.

Aktionen: Die bei unsern Genossenschaftern sehr geschätzten Carfahrten wurden im Jahre 1956 vermehrt durchgeführt, um unsern Kunden die interessanten und schönen Gegenden unseres Alpenlandes sowie des südgrenzenden Tirols zu zeigen. Aus Äusserungen der Teilnehmer ist uns bekannt, daß sie mit dieser Organisation außerordentlich zufrieden waren und auch in Zukunft neue Ausflüge sehr begrüßen würden. Das Kasperli-Theater hat, wie übrigens alle Jahre, unsere Kinderschar derart befriedigt, daß wir hoffen wollen, Herr Klingler könne diese Freuden unsern Kindern noch recht manche Jahre bieten.

MM-Laden in W I L — Eröffnung 8. Dezember 1956

Personalfragen: Unser Personalbestand betrug am 31. Dezember 1956 407 Festangestellte und 136 Aushilfen, die in treuer Zusammenarbeit das große an sie gestellte Arbeitspensum bewältigten. Die 44-Stundenwoche für das Magazin-Personal sowie die 5-Tage-Woche für das kaufmännische Personal, haben sich nun derart eingelebt, daß es schwer fallen dürfte, eine Änderung vorzunehmen.

Ab 1. Juni 1956 konnten wir angesichts der Erhöhung des Lebenskosten-Indexes unserem Personal eine Lohnerhöhung von 3 Prozent gewähren, in der Hoffnung, daß es mit vereinten Kräften einmal gelingen werde, die Inflationserscheinungen abzustoppen und die Preisbildung auf eine gesündere Basis zu stellen.

Aus unserem Personalbestand sind zwei verdiente Mitarbeiter ausgeschieden. Herr Theodor Frey, der langjährige Leiter unseres Verkaufsgeschäftes am Burggraben in St.Gallen, ist leider gestorben; während Herr Adolf Schefer, der älteste Mitarbeiter der seinerzeit gegründeten Migros AG. St.Gallen, infolge eines Augenleidens sich mit 65 Jahren pensionieren lassen mußte. Wir danken bei dieser Gelegenheit den beiden Mitarbeitern für die geleisteten Dienste bestens und hoffen, daß es Herrn Adolf Schefer vergönnt sei, den Rest seines Lebens in Ruhe zu genießen.

Genossenschaftsrat: Die zwei statutarisch festgelegten Sitzungen des Genossenschaftsrates der Genossenschaft Migros St.Gallen fanden am 21. März 1956 in Wil SG. und am 22. August 1956 in Horn TG. statt, wobei in der ersten Jahres-Sitzung über den Geschäftsgang und die «5-er Aktion» Bericht erstattet wurde. Hernach

erfolgte eine Orientierung und eine Diskussion über die Statuten-Änderungen infolge der Urabstimmung.

In der zweiten Genossenschaftsrats-Sitzung des Jahres 1956 kam der neue, für eine 4-jährige Amtsdauer (von 1956-1959) gewählte Genossenschaftsrat zur konstituierenden Versammlung zusammen, wobei Herr alt Nationalrat Ulrich Eggenberger, St.Gallen, wiederum einstimmig als Präsident gewählt wurde. In den Arbeitsausschuß des Genossenschaftsrates wurden für die neue Amtsperiode 1956-1959 die nachstehenden Ratsmitglieder gewählt:

Frau M. Lamparter, Appenzell
Frau M. Meienberg, St.Gallen
Frau L. Wunderlin, Schaanwald FL.
Herr P. Gmür, St.Gallen
Herr Dr. jur. J. Maeder, St.Gallen
Herr B. Zehnder, Goldach SG.
Herr U. Eggenberger, St.Gallen, Präsident (von Amtes wegen)
Herr K. Frischknecht, Speicher AR. (als Schriftführer des Genossenschaftsrates).

Nach diesen Wahlgeschäften zeigte Herr Dr. jur. J. Maeder dem Genossenschaftsrat eine sehr schöne Farblichtbilder-Reihe aus dem Engadin, verbunden mit einem interessanten Kurzbericht über unser Klubschulhotel «Castell» in Zuoz. Wie üblich hat die Verwaltung den Genossenschaftsrat in jeder Sitzung über die laufenden Geschäfte der Genossenschaft Migros St.Gallen unterrichtet, sodaß jedes Mitglied über die Ausdehnung des Filialnetzes und die neueste Preispolitik orientiert wurde.

Mitgliederbestand: Erfreulicherweise konnte auch im abgelaufenen Geschäftsjahr die Mitgliederzahl wiederum erhöht werden, und zwar von 30'850 auf 32'868.

Zucker: Es scheint, daß die Qualität unserer Zucker bei den Hausfrauen guten Anklang gefunden hat. Die Preispolitik blieb unsererseits eher stabil und konnte nur deshalb durchgeführt werden, weil der Migros-Genossenschafts-Bund sehr große Abschlüsse im richtigen Moment tätigte. Die Umsatzzahlen zeigen, daß offenbar neue Käufer gewonnen werden konnten, sonst hätten wir kaum mit einem Mehrumsatz rechnen dürfen.

Umsätze:	*1955*	*1956*
Kristallzucker	2'278'587 kg	2'483'885 kg
Rohzucker	83'380 kg	99'832 kg
Würfelzucker	72'409 kg	114'765 kg

Fette und Oele: Unsere beliebten Süß-, Ceylona- und Sabina-Fett-Tafeln haben unsere Kunden, was Qualität und Preis anbetrifft, durchwegs befriedigt. Die Umsätze sind teilweise stark erhöht worden, wie Sie aus nachstehender Aufstellung ersehen werden:

Umsätze:	*1955*	*1956*
Süßfett	275'619 Tafeln	295'454 Tafeln
Ceylonafett	105'354 Tafeln	124'534 Tafeln
Sabinafett	85'000 Tafeln	108'720 Tafeln

Interessant ist es festzustellen, daß die Margarine infolge ihrer vorzüglichen Qualität am meisten vorgezogen wurde, was offenbar mit den Einsparungen, die die Hausfrauen überall machen müssen, in Einklang steht:

Umsätze:	*1955*	*1956*
Margarine	302'862 Tafeln	489'551 Tafeln

Zu dieser Abteilung gehört auch der Verkauf von Speiseölen, wovon wir 4 Qualitäten in den Handel bringen, d.h. Speiseöl, die sehr beliebte Hausmarke Amphora-Oel, wie auch reines Olivenöl und kaltgepresstes Olivenöl, bei denen der Umsatz ohne Zweifel infolge der Hamsterwelle im vergangenen November bedeutend zunahm. Wir werden uns weiterhin bemühen, in diesen Konsumartikeln nur das Beste zu vorteilhaftesten Preisen auf den Markt zu bringen.

Milchprodukte und Eier: Die Joghurt-Fabrikation hat einen noch größeren Umfang angenommen und erreichte bereits einen Umsatz von

MM-Laden in ARBON — Eröffnung 7. März 1953

1 Million Gläsern. Die Auswahl ist vergrößert worden, indem zum reinen Joghurt Beimischungen von Caramel und Café hinzukamen. Es ist vielleicht möglich, daß in Zukunft noch weitere Mischungen herausgebracht werden.

Auch der Rahmkonsum zeigte erfreulicherweise größere Umsätze, sodaß zu hoffen ist, daß wir infolge unserer gleichmäßigen, einwandfreien Lieferungen dieses gesunde Nahrungsmittel noch mehr jeder Börse erreichbar machen können.

Ein sehr beliebter und stark gekaufter Artikel ist auch die Kondensmilch, die ungezuckert und gezuckert, sowohl aus schweizerischer, als auch ausländischer Produktion übernommen wird. Wir stellen fest, daß Kondensmilch häufiger verlangt wird und uns zwingt, dieses wichtige Nahrungsmittel in Bezug auf Preis und Qualität immer mehr zu pflegen.

Die Frage des Frischmilch-Verkaufes ist immer noch offen, doch ist zu erwarten, daß langsam auch andere Milchverbände es den Migros-Genossenschaften gestatten werden, dieses Produkt einzuführen, um der «ewigen Milchschwemme» den Kampf anzusagen, wie dies bereits im Kanton Genf geschehen ist.

Durch sorgfältige Pflege der Qualität unserer Emmentaler-, Tilsiter-, Appenzeller-, Sbrinz- und Greyerzer-Käse haben wir davon immer größere Mengen absetzen können. Dazu kommt noch, daß wir auch den von unserer Kundschaft verlangten Fontina- und Lombardo-Käse italienischer Fabrikation aufnehmen mußten. Der Umsatz an Schnittkäse hat bereits 170'000 Kilo im Jahr überschritten. Immer mehr Interesse bei der Käuferschaft finden auch unsere ausgezeichneten italienischen Gorgonzola- und Parmesan-Käse, die wir nebst den verschiedenen Weich-

käsen aus dem In- und Ausland beziehen. Der Umsatz unserer sehr beliebten Schachtelkäse ist gegenüber dem letzten Jahr von 266'000 Schachteln auf 328'000 Schachteln gestiegen, ein Beweis dafür, daß wir uns wirklich einsetzen, den Absatz der Milchprodukte unserer Heimat bestmöglichst zu fördern.

Eine besondere Aufgabe hat uns das Landwirtschaftsgesetz durch seine Übernahmepflicht überbunden. Wir müssen nämlich im Verhältnis zu den Importeiern ein uns vorgeschriebenes Quantum von Inlandeiern zu den vorgeschriebenen Preisen übernehmen und absetzen. So waren wir in der Lage, auch im laufenden Jahr unsern Eier-Lieferanten ca. 1 Million Eier abzunehmen, was natürlich den Verkauf von Importeiern, die noch viel billiger sind, vorübergehend abstoppte. Wir erachten es trotzdem als unsere Pflicht, in diesem Sektor der Volkswirtschaft mitzuhelfen, damit unsere Eierfarmen ihre Produkte restlos dem Konsum zur Verfügung stellen können.

Nüsse und Honig: Die außerordentliche Kältewelle im Frühjahr 1956 hat nicht nur im Inland, sondern auch im Ausland sehr katastrophale Auswirkungen gebracht. So konnten wir z.B. die beliebten Sorrento- und Grenobler-Nüsse infolge einer großen Fehlernte nicht in den Handel bringen, mußten aber als ebenbürtigen Ersatz indische Baumnüsse verkaufen, die bei unsern Kunden allgemein gute Aufnahme fanden. Infolge des auch im Auslande herrschenden Frostwetters fiel die Haselnuß- und Mandelernte sehr klein aus. Besonders bei den Mandeln stieg der Verkaufspreis weit über den Höchstpreis des Weltkrieges, sodaß es nicht mehr möglich war, Mandeln unter Fr. 10.— bis 12.— pro Kilo mit kleiner Marge zu verkaufen.

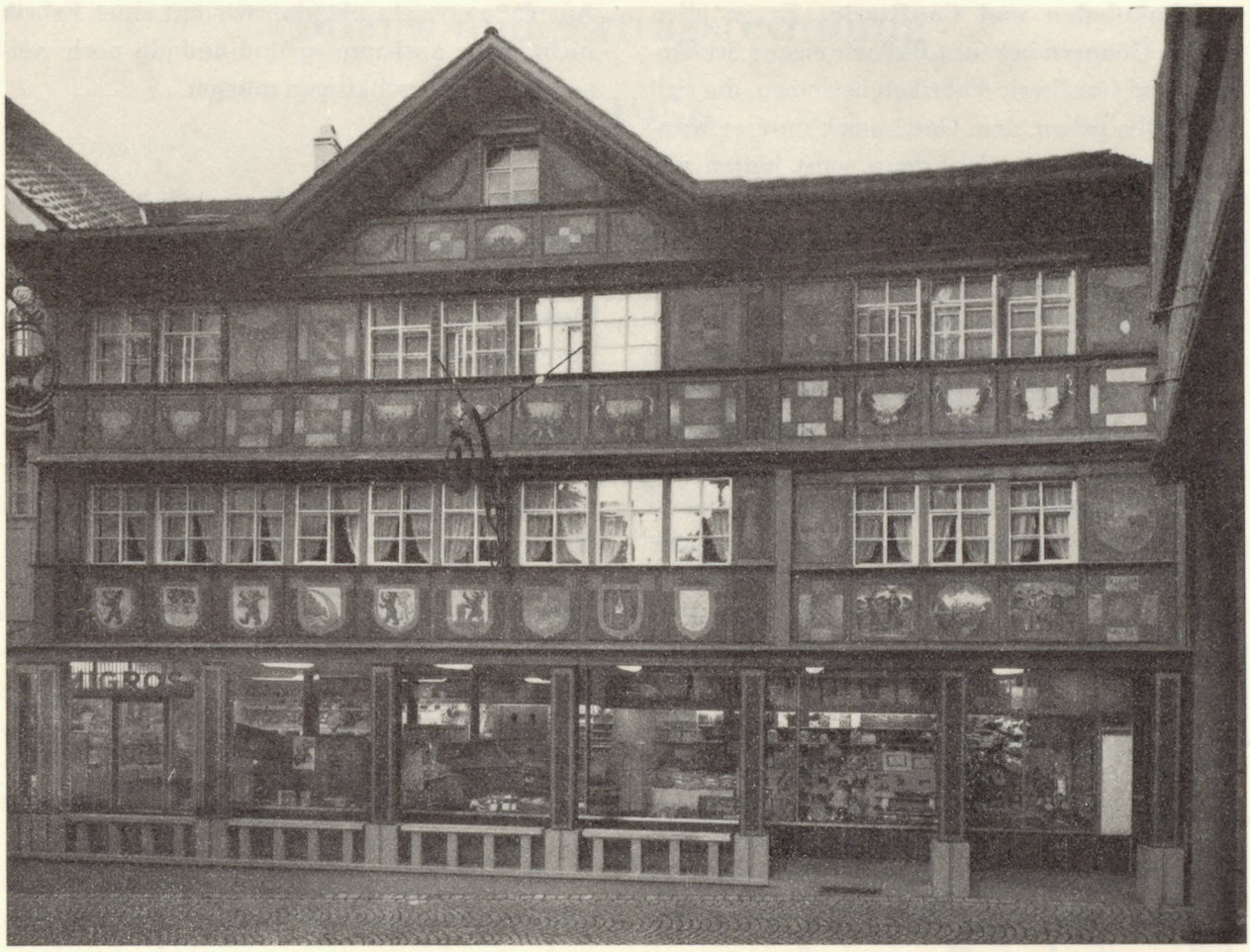
Eine nie dagewesene Fehlernte in Schweizer-Honig, die übrigens schon einige Jahre andauert, machte es uns unmöglich, nur einigermaßen kleine Quantitäten von dem beliebten Schweizer-Honig zu den offerierten Preisen einzukaufen, sodaß wir gezwungen waren, unsere Bedürfnisse im Auslande einzudecken. Die Statistik zeigt, daß wir gegenüber dem Ausstoß von 53'000 Kilo guten ausländischen Honigs nur 2'000 Kilo Schweizer-Ertrag in den Handel bringen konnten.

Reis und Teigwaren: Hier zeichnen sich die Hamsterkäufe wiederum mit überzeugender Deutlichkeit aus, konnten wir doch im verflossenen Geschäftsjahr den Umsatz gegenüber dem Vorjahr von 210'000 auf 344'000 Kilo in den verschiedenen Reissorten steigern. Offenbar hat uns hier die korrekte Preispolitik geholfen, den Hausfrauen ihre Haushaltvorräte zu ergänzen, ohne dafür übermäßige Spekulationspreise bezahlen zu müssen.

Die Teigwaren, die wir bekanntlich schon seit Jahren mit Erfolg in den Handel bringen, sind infolge der Fabrikation ausgezeichneter Spezialitäten in unserer eigenen Fabrik im Wallis immer mehr verlangt worden. Durch die Machtpolitik des Teigwaren-Verbandes war es unsern Fabriken während einigen Monaten unmöglich, die nötigen Rohmaterialien zugeteilt zu erhalten, was uns dann schließlich zwang, italienische Qualitäts-Teigwaren zu importieren, um der Nachfrage unserer Kundschaft genügen zu können.

Konfitüren und Konserven: Infolge der Fehlernte in Beeren war es für unsere Konservenfabrik in Bischofszell außerordentlich schwierig, die nötigen Quantitäten für die Fabrikation von Konfitüren einzukaufen. Sie hat trotz allen Schwierigkeiten nicht versagt, sodaß wir auch in der Lage sind, beste Konfitüren zu annehmbaren Preisen zu vermitteln. Weitere Schwierigkeiten zeigten sich bei der Bohnenernte, die infolge des schlechten Wetters in unserem Einzugsgebiet außerordentlich schwach ausfiel, sodaß es notwendig wurde, aus dem Ausland Bohnen einzuführen, damit unser großer Bedarf einigermaßen gedeckt werden konnte.

Tomatenpurée in $^1/_{10}$-Dosen und in Tuben, sowie auch die beliebte, fixfertige, pikante Tomatensauce mit gehacktem Fleisch für Spaghetti,



S-Laden in HERISAU — Eröffnung 23. Juli 1954

Reis, Ravioli etc., genannt «Sugo», fanden immer bessern Anklang bei unsern Kunden. Unsere Käufer dürfen versichert sein, daß wir weiter fahren werden, ihnen das Beste vom Besten auch in Zukunft für ihre Küche zur Verfügung zu stellen.

Kraftnahrung: Als Ergänzung zur Ernährung hart arbeitender Eidgenossen empfehlen wir unser sehr bekanntes Eimalzin, wie auch Alima und Vitalzin, die unsern Kunden helfen werden, die Unbill unseres manchmal sehr nordischen Klimas mit Leichtigkeit zu überwinden.

Fischkonserven: Schon seit einiger Zeit beklagen sich die frühern Lieferzonen von der französischen und portugiesischen Westküste darüber, daß die Sardinen-Schwärme nicht in den frühern Mengen ihre Gewässer besuchen, was natürlich zur Folge hat, daß sich der Ertrag an französischen und portugiesischen Sardinen ausserordentlich verkleinert hat. Als Ersatz, um der Nachfrage einigermaßen gerecht zu werden, mußten wir über den Migros-Genossenschafts-Bund große Einkäufe von Thon aus Peru und von Sardinen und Thon aus Japan tätigen, die offenbar dem Gaumen unserer Konsumenten sehr gut zusagen, denn sonst wäre es nicht mehr möglich, so große Quantitäten in einem einzigen Jahr abzusetzen. Zur Orientierung unserer Kunden diene, daß der Umsatz von Japan-Thon im Jahre 1956 in unserem Genossenschafts-Gebiet auf 364'000 Dosen gestiegen ist, während er im Vorjahr nur 246'000 Dosen ausmachte.

Schokoladen und Confiserie: Es ist allen unsern Gönnern bekannt, daß wir eigene Schokolade- und Confiserie-Fabriken betreiben, die sich alle Mühe geben, dem Geschmack unserer Kunden gerecht zu werden, denn sonst hätten wir nicht die Genugtuung, bekanntzugeben, daß der Tafelschokolade-Umsatz in einem Jahr von 2,5 Millionen auf 3,3 Millionen Tafeln angestiegen ist. Ähnlich verhält es sich mit dem Verkauf von Weihnachts- und Osterspezialitäten, wobei wir uns stets bemühen werden, Osterhasen und Ostereier sowie auch Pralinés in immer besserer Qualität zu vorteilhaften Preisen an unsere Genossenschafter abzugeben. Dazu kommt noch, daß auch der Umsatz von Bonbons, deren Qualität jeder Anforderung gerecht werden kann, derartige Ausmaße erreicht hat, daß wir mit einer Fabrik nicht mehr auskommen und deshalb noch weitere Betriebe beschäftigen müssen.

Kaffee, Kakao, Tee: Unsere beliebten Kaffee-Sorten Boncampo, Columban, Exquisito und Zaun coffeinfrei, werden von unsern Käufern immer mehr geschätzt. Die neue Zentral-Röstanlage in unserem modernen Lagerhaus in Birsfelden am Rhein gestattet es uns, wirklich konkurrenzfähig zu bleiben. Das gleiche gilt auch für die von uns vermittelten Kakao- und Tee-Mischungen, die mit aller Sorgfalt zusammengestellt werden, um dem Namen der Migros-Qualität alle Ehre zu machen.

St.Gallen, den 15. März 1957

Bilanz und Ertragsrechnung pro 1956

KOMMENTAR ZUR BILANZ

per 31. Dezember 1956

Aktiven: Der Stand der *flüssigen Mittel* auf Jahresende ist, infolge der Zahlung von Handwerkerfakturen, gegenüber dem Vorjahr etwas kleiner. Die im letzten Bericht erwähnten Handwerker-Vorauszahlungen sind im Laufe des Jahres abgerechnet worden, daher ist die *Debitoren-Summe* zurückgegangen. Die Neueröffnung der Filialen Sirnach und Davos, sowie die Umstellung der Filialen Weinfelden und Wil auf Selbstbedienung, bei gleichzeitiger Verlegung in grössere Lokale, bedingten ein entsprechendes Anwachsen der *Warenvorräte*. Die während der Suezkrise entstandene Warenlücke wurde aufgefüllt und die Vorräte lagerfähiger Artikel wie z B. Zucker, vergrößert. Die erwähnten neuen und umgestellten Filialen erhielten je eine neue *Einrichtung* mit entsprechenden *Maschinen und Mobilien*. Der *Autopark* wurde um einen neuen Saurer-Lastwagen, einen VW-Omnibus, einen kleinen P.W. für den Dekorateur und einen kleinen P.W. für die Klubschule erweitert. Eine entsprechende Mehramortisation ermöglichte, trotz der Anschaffungen diese Konto-Saldi zu reduzieren. Bei den *Liegenschaften* sind die Neubauten Heerbrugg und Flums nun definitiv abgerechnet. Neu erstellt wurden die Filialen Davos und Wil, neu erworben eine Liegenschaft an der Brauerstraße 1 in St Gallen, das Nachbargebäude in Heiden und eine Liegenschaft in Teufen. Ferner erfolgte ein Landkauf in Appenzell und in Sankt Gallen. Letzterer dient einer zukünftigen Erweiterung unseres Lagerhauses. Die *Beteiligungen* sind unverändert. Die *Besitz-Hypotheken* sind durch Erwerb der vorgängig erwähnten Liegenschaften leicht angestiegen.

Passiven: Die Vergrößerung der Warenlager bedingte entsprechende *Akzept-Verpflichtungen*, welche ausschließlich für Warenkäufe eingegangen wurden, gleichzeitig konnte damit aber auch die *Kreditoren-Schuld* reduziert werden. Die Erhöhung der *Bankschuld* ist auf die Beanspruchung eines Baukredites für den Neubau in Wil zurückzuführen. Der Neuerwerb von Liegenschaften brachte automatisch eine Erhöhung der *Hypothekar-Schulden*. Definitiv wurden die Baukredite von Davos und Heerbrugg durch Hypotheken abgelöst. Die *transitorischen Passiven* setzen sich nur aus Abgrenzungsposten des Geschäftsverkehrs auf den Bilanz-Stichtag zusammen. Die Werbeaktion ergab eine Erhöhung des *Genossenschafts-Kapitals* um Franken 12'080.—. Der *Bruttoertrag* ermöglichte eine Vermehrung der *Abschreibungen* gegenüber dem Vorjahr um Fr. 472'773.—. Die *Löhne und Gehälter* sind angestiegen, die *allgemeinen Spesen* wurden etwas gesenkt. Die *Steuern und Abgaben* sind höher. Aus dem größeren verbleibenden *Reinertrag* wurden Fr. 50'000.— der *Spezialreserve*, Franken 30'000.— der *ordentl. Reserve* (OR § 860) und Fr. 49'793.— dem *Unterstützungs-Fonds* zugewiesen. Der Rest von Fr. 26'792 — wird auf *neue Rechnung* vorgetragen. Die *Bilanz-Summe* ist um Fr. 866'266.— auf Fr. 11'166'313.— angewachsen.

Bilanz per

Aktiven

Kassa	15 424.41
Postcheck	162 945.58
Banken	28 170.—
Debitoren	296 093.42
Waren	4 129 999.95
Maschinen, Fahrzeuge, Mobiliar	1 000 010.—
Liegenschaften	4 577 650.—
Beteiligungen und Hypotheken	956 020.—
	11 166 313.36

Ertragsrechnung

Aufwendungen

Löhne und Sozialleistungen		3 323 655.65
Allgemeine Spesen		2 138 380.—
Steuern und Abgaben		78 280.65
Abschreibungen		1 184 554.15
Vortrag 1955	6 412.13	
Reinertrag 1956	150 173.15	156 585.28
Vorschlag der Verwaltung an die Urabstimmung für die Gewinnverwendung:		
Zuweisung an Spezial-Reserven	50 000.—	
Reserven OR 860	30 000.—	
Unterstützungsfonds	49 793.—	
Vortrag 1. Januar 1957	26 792.28	
	156 585.28	6 881 455.73

31. Dezember 1956

Passiven

Akzepte	1 353 885.15
Banken	461 815.90
Kreditoren	5 100 980.43
Hypotheken	3 064 300.—
Transitorische Passiven	27 559.60
Genossenschafts-Kapital	480 980.—
Reserven OR 860	295 000.—
Spezial-Reserven	175 000.—
Unterstützungsfonds	180 000.—
Gewinnvortrag	26 792.28
	11 166 313.36

pro 1956

Erträge

Saldovortrag	6 412.13
Brutto-Ertrag	6 766 106.85
Übrige Erträge	108 936.75
	6 881 455.73

Verwaltung der Genossenschaft Migros St.Gallen

Kreis *Rentsch* *Riegg*

BERICHT DER KONTROLLSTELLE

über die Jahresrechnung der Genossenschaft Migros St.Gallen

In unserer Eigenschaft als gesetzliche Kontrollstelle haben wir die Bilanz und Ertragsrechnung der Genossenschaft Migros St.Gallen pro 1956 geprüft und in Übereinstimmung mit den Zahlen der Buchhaltung befunden.

Die Bilanz zeigt in Aktiven und Passiven Fr. 11'166'313.36;

die Ertragsrechnung einen Gewinnsaldo von Fr. 156'585.28 (Reinertrag des Jahres Fr. 150'173.15 zuzüglich Saldo vom Vorjahr Fr. 6'412.13).

Die Darstellung der Vermögenslage und das Betriebsergebnis sind nach bewährten kaufmännischen Grundsätzen vorgenommen worden und sind in Übereinstimmung mit den gesetzlichen und statutarischen Vorschriften.

Die Verwaltung beantragt folgende Verwendung des zur Verfügung stehenden Gewinnsaldos von Fr. 156'585.28:

Zuweisung an Spezialreserven	Fr. 50'000.—
Zuweisung an Reserven OR 860	Fr. 30'000.—
Zuweisung an Unterstützungsfonds	Fr. 49'793.—
Vortrag auf neue Rechnung	Fr. 26'792 28

Wir beantragen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen und der von der Verwaltung vorgeschlagenen Gewinnverteilung zuzustimmen.

St.Gallen, den 27. Februar 1957

Die Kontrollstelle:
K. Sturzenegger

MIGROS-GENOSSENSCHAFTS-BUND

Treuhand- und Revisionsstelle
Spinnler *Blum*